

16. Handelsblatt Jahrestagung
16. bis 18. März 2015, Hotel InterContinental, Berlin

Ergebnisse der
TED Umfragen

Betriebliche Altersversorgung 2015



Initiator der TED Umfragen



Konzeption und Organisation:

EUROFORUM
an informa business

Handelsblatt

Substanz entscheidet.

Betriebliche Altersversorgung 2015

Intro Differenzierungsfrage

Initiator der TED Umfragen



Konzeption und Organisation:

EUROFORUM
an informa business

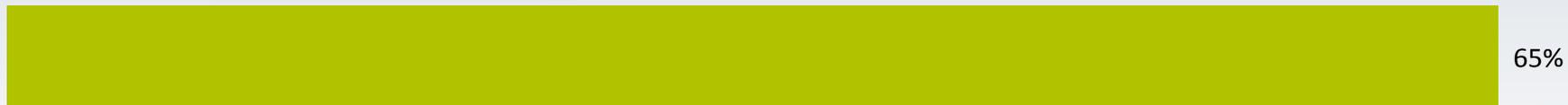
Handelsblatt

Substanz entscheidet.

Betriebliche Altersversorgung 2015

In welcher Rolle sind Sie hier auf der Konferenz?

a) Als Anbieter von Produkten und Dienstleistungen in der bAV.



b) Als Arbeitgeber bzw. Pensionsmanager, der für die Umsetzung im Unternehmen verantwortlich ist.



Betriebliche Altersversorgung 2015

Fragenblock 1:

Situation der Alterssicherung in Deutschland

Initiator der TED Umfragen



Konzeption und Organisation:

EUROFORUM
an informa business

Handelsblatt

Substanz entscheidet.

Betriebliche Altersversorgung 2015

Was sollte für Sie das derzeit wichtigste politische Ziel im Bereich der bAV sein?

a) Weitere Verbreitung der bAV bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)



■ Als Anbieter
■ Als Arbeitgeber

b) Schutz der deutschen bAV vor zu viel Regulierung seitens Europa



c) Beseitigung von Motivationshemmern, z.B. Anrechnung auf Grundsicherung, volle KV-Pflicht



d) Schaffung neuer Anreize für Geringverdiener, damit sie sich bAV überhaupt leisten können



Betriebliche Altersversorgung 2015

Welchen Hebel würden Sie zur weiteren Verbreitung der bAV, vor allem bei KMU's, ansetzen?

a) Viel mehr Aufklärung zur Steigerung der Bereitschaft für bAV



b) Reduzierung der Komplexität / Vielfalt der vorhandenen Durchführungsformen



c) Einführung reiner Beitragszusagen zur Entlastung der Arbeitgeber



d) Sanfter Zwang durch Opting-Out-Ansätze



Betriebliche Altersversorgung 2015

Wie beurteilen Sie den BMAS-Vorstoß zur Einrichtung neuer Vorsorgeeinrichtungen der Tarifpartner und einer reinen Beitragszusage?

a) Warum nicht – den Joker hat bisher noch niemand gezogen!



b) Ein faktisch weiterer Durchführungsweg würde die Komplexität erhöhen statt senken.



c) Flächendeckung würde nicht durch neue Institutionen, sondern durch das Zwangselement Allgemeinverbindlichkeit erreicht.



d) Beitragserhalt und damit faktische Enthftung der Arbeitgeber geht auch heute schon, wozu dann neue Einrichtungen?



Betriebliche Altersversorgung 2015

Fragenblock 2:

Die Perspektive Europas

Initiator der TED Umfragen



Konzeption und Organisation:

EUROFORUM
an informa business

Handelsblatt

Substanz entscheidet.

Betriebliche Altersversorgung 2015

Welchen Aspekt empfinden Sie beim Gedanken an die Umsetzung der EU-Mobilitätsrichtlinie in deutsches Recht als am gravierendsten?

a) Belohnung für Betriebstreue steht immer weniger im Vordergrund



■ Als Anbieter
■ Als Arbeitgeber

b) Noch mehr Administration durch Dienstzeitentrennung



c) Kosten steigen durch Dynamisierung



d) Der mobile Arbeitnehmer wird jetzt endlich fair behandelt.



Betriebliche Altersversorgung 2015

Wie beurteilen Sie den jüngsten IORP II-Richtlinienvorschlag der Europäischen Kommission?

a) Er führt zu einer weiteren Bürokratisierung der bAV.

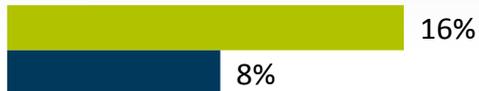


■ Als Anbieter
■ Als Arbeitgeber

b) Es ist unbedingt deutlicher zu machen, dass EbAV keine Finanzdienstleister sind, sondern soziale Einrichtungen der Arbeitgeber.



c) Die Richtlinie führt zu mehr Transparenz und Governance in der bAV.



d) EIOPA könnte mit dem Instrument der delegierten Rechtsakte ein Solvency-II-ähnliches Regime durch die Hintertür einführen.



Betriebliche Altersversorgung 2015

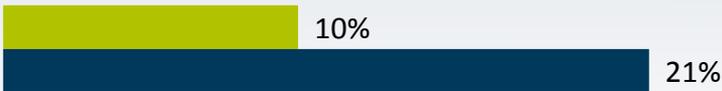
Was halten Sie vom Ansatz des Holistic Balance Sheets für das Risikomanagement einer EbAV?

a) Die krisenerprobten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sind für langfristige Rentenverpflichtungen stichtags- und marktwertbezogenen Ansätzen deutlich überlegen.



■ Als Anbieter
■ Als Arbeitgeber

b) Gut ist, dass das Modell die Positionen aller Stakeholder einbezieht und nicht nur eine auf die EbAV selbst bezogene Sichtweise einnimmt.



c) Eine stichtagsbezogene Marktwertsicht ist heute einfach State-of-the-Art.



d) Gut für das Risikomanagement, schlecht für die Beurteilung der dauerhaften Erfüllbarkeit langfristiger Verpflichtungen.



Betriebliche Altersversorgung 2015

Fragenblock 3:

Konkrete Reformvorhaben in Deutschland

Initiator der TED Umfragen



Konzeption und Organisation:

EUROFORUM
an informa business

Handelsblatt

Substanz entscheidet.

Betriebliche Altersversorgung 2015

Was begrüßen Sie hauptsächlich an der vom BMAS vorgeschlagenen „Tarifrente“?

a) Die Einbeziehung der Tarifparteien in die Verantwortung für die bAV-Verbreitung.



b) Die Möglichkeit der reinen Beitragszusage bei gleichzeitiger Mindestsicherung für die Arbeitnehmer.



c) Die Erstreckung auf nicht tarifgebundene Arbeitgeber und Arbeitnehmer.



d) Die Nutzung des vorhandenen Instrumentariums (Durchführungswege, PSV) für die weitere Verbreitung der bAV.



Betriebliche Altersversorgung 2015

Und was ist für Sie die Schwäche bzw. Gefahr an dem BMAS-Konzept?

a) Ein Tarifvertrag über eine gemeinsame bAV-Einrichtung kann zu massiven Veränderungen auch der bestehenden bAV in der Branche führen.



b) Der Direktversicherung als bisher erfolgreichstem Durchführungsweg in puncto Einfachheit und Verbreitung wird der Boden entzogen.



c) Die Gründung neuer Einrichtungen erfolgt zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt (Niedrigzins).



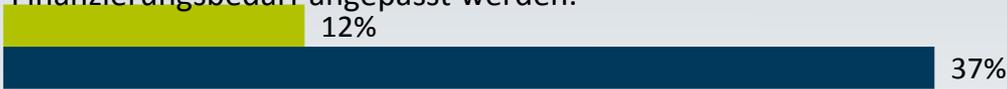
d) Nicht tarifgebundene Arbeitgeber müssen ggf. durch Allgemeinverbindlichkeit zwanghaft einbezogen werden. Jede Art von Zwang ist schädlich.



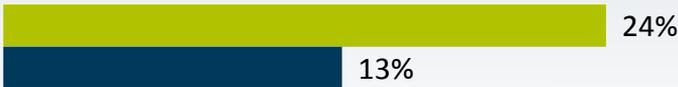
Betriebliche Altersversorgung 2015

Was sollte der Gesetzgeber bei all seiner Begeisterung für die neuen gemeinsamen Einrichtungen nicht übersehen?

a) Der steuerliche Zuwendungsrahmen nach § 3 Nr. 63 EStG muss an den faktisch höheren Finanzierungsbedarf angepasst werden.



b) Flächendeckung könnte man auch mit opting-out erreichen, ohne gleich das Instrument von Flächen-Kollektivverträgen nutzen zu müssen.



c) Viel helfen würde schon die Beseitigung bestehender Hemmnisse, z.B. die Doppelverbeitragung in der KV.



d) Nach wie vor gibt es Nachholbedarf bei der steuerlichen Begleitung der Übertragung von innenfinanzierten Zusagen auf externe Träger.



Betriebliche Altersversorgung 2015

Nach dem Hit des Jahres 2014 „Atemlos“ verspricht 2015 als „Jahr der bAV“ einen neuen Chartbreaker. Auf der short list stehen derzeit diverse Titel. Welchem würde Sie Ihre Stimme geben?

a) „Ich brauch Tapetenwechsel“ von Andrea Nahles und dem Panikorchester BAMS

12%

b) „Komm‘ unter meine Decke“ vom Alt-Heidelberger Fanfarenkorps

3%

c) „Ich steh‘ im Regen, und warte ...“ von den Insurance Blues Brothers

17%

d) „Hey, hey, hey Boss – ich brauch‘ mehr Geld“ von den Unions Rappers

16%

e) „Ich mach (sowieso) mein Ding“ vom Berliner Duo Christine H-B. & Wolfgang Sch.

52%